

*Freitag, 13. Januar 2023*

## **Verbund sorbischer Schulen?**

Der Sorbische Bildungsring bereitet sich auf praktische Schritte vor Bautzen (SN / mb). Die Domowina-Hauptversammlung hatte bereits 2019 in Crostwitz die Schaffung eines „Bundes sorbischer Schulen“ als Ziel beschlossen und 2021 in Schleife bestätigt. Der Initiator des Vorschlags war zweimal Jan Nuck. Jetzt wird sich der sorbische Bildungsring mit ersten praktischen Schritten beschäftigen.

Katrin Suchec-Dźisławkowa, die neue Bildungsreferentin der Domowina, hat diesen Kreis Jahr 2021 gegründet. Dazu gehören unter anderem die Vorsitzende des Sorbischen Schulvereins (SSV), Katharina Jurkowa, Vorstandsmitglied des SSV und Direktorin der sorbischen Oberschule in Radibor sowie Vorsitzende des Regionalverbandes „Michał Hórnik“ Kamenz Diana Wowčerjowa, die Leiterin des WITAJ-Sprachzentrums Dr. Beate Brězan und der Koordinator für sorbische Angelegenheiten in der Bautzener Zweigstelle des Landesamtes für Schule und Bildung, Sebastian Handrik.

Wie Suchec-Dźisławkowa auf Anfrage der Serbske Nowiny mitteilte, ist der Verbund sorbischer Schulen ein Thema der Tagesordnung beim Treffen des sorbischen Bildungskreises übernächste Woche. Dort wollen sie sich darüber einigen, wann und wie sie sich mit den Bürgermeister und Schulleitern in dieser Angelegenheit unterhalten werden. Die Schulträger, überwiegend Gemeinden, entscheiden letztendlich. Dies war den Delegierten der beiden Hauptversammlungen bewusst, obwohl sie nicht zum Ausdruck gebracht hatten, ob so ein „Verbund“ eher ideeller oder doch struktureller Natur sein sollte.

Aus Sicht der Bildungsreferentin geht es vor allem darum, konkrete Herausforderungen gemeinsam zu meistern. Zum Beispiel hat die Crostwitzer Schule keine/n Schulleiter/in mehr, in Panschwitz ist die Leitung der dortigen Grundschule nach den großen Ferien ebenfalls vakant, falls es nicht gelingt, eine pragmatische personelle Lösung zu finden. Und wer überhaupt würde zum Netz des Verbundes sorbischer Schulen gehören?

Derzeit erscheinen im öffentlichen Schulwesen vier Sphären der sorbischen Bildung. Zum einen sind es die Bildungseinrichtungen Panschwitz-Kuckau, Crostwitz, Räckelwitz und Ralbitz, welche hinsichtlich der im Alltag angewandten Sprache „Kerngebiete“ repräsentieren. An den sorbischen Schulen in Radibor und Bautzen ist die Situation ähnlich, schätzt Suchec-Dźisławkowa ein. Weitere Schulen mit 2plus-Klassen haben wir in Hoyerswerda, Wittichenau und Schleife; und nicht zu vergessen die Schulen, in denen Sorbisch als Fremdsprache unterrichtet wird.

Suchec-Dźisławkowa wünscht sich einen „Pool von Sorbischlehrern an anderen Schulen“, damit nicht – wie in Neschwitz – das Sorbische ausfällt, weil die Sorbischlehrerin Aufgaben als Klassenlehrerin übernehmen musste. „Vielleicht könnten in Zukunft sogar sorbische und deutsche Schulen in Sache Sorbischlehrer kooperieren“, überlegt die Bildungsreferentin. Auf jeden Fall bedarf es „einer Erhöhung des Status des Sorbischen, damit dieses an deutschen Schulen nicht immer als erstes, wegrationalisiert wird“, so Suchec-Dźisławkowa. Schließlich ist die Stärkung des Sorbischen ein Thema, welches über verschiedene Schulen in der Lausitz hinausgeht.